

Marta ist zwar erst zehn Jahre alt, aber ein Mal im Jahr darf sie ihren Vater, einen reichen Handelskaufmann, der wertvolle Stoffe überall im ganzen Land verkauft, auf seiner Reise Richtung Süden begleiten. Mit einer vollbeladenen Kutsche ziehen sie dann von Ort zu Ort. Sie haben bereits eine lange Reise hinter sich. Doch Marta ist nicht erschöpft, sondern ganz aufgeregt, denn heute verkaufen sie in einer Stadt, die ihr ganz besonders gut gefällt. In Augsburg. Dort war sie bereits ein paar Mal und hat nette Leute kennen gelernt. Je näher sie kommen, umso mehr steigt ihre Vorfreude. Endlich ist es soweit. Die gewaltigen Stadttore sind bereits zu sehen. Marta hält es kaum noch auf ihren Sitz. „Los, los, los“ treibt sie in ihren Gedanken die Pferde an. Vor den Stadttoren machen sie halt. Martas Vater wundert sich. Eigentlich ist heute Markttag. Warum sind bloß die Tore geschlossen? Sie klopfen, aber keiner öffnet ihnen. Merkwürdig. Martas Vater versucht die Tore zu öffnen. Zum Glück sind sie nicht verriegelt. Schritt für Schritt drängen sie in das Innere der Stadt vor. Es ist unheimlich still. Sie klopfen an Haustüren, aber niemand öffnet. In der Hoffnung, jemanden zu finden, der ihnen Auskunft geben kann, schauen sie in jede Gasse. Aber in der ganzen Stadt ist weder jemand zu hören noch zu sehen. Wo sind denn bloß die Stadtbewohner hin?